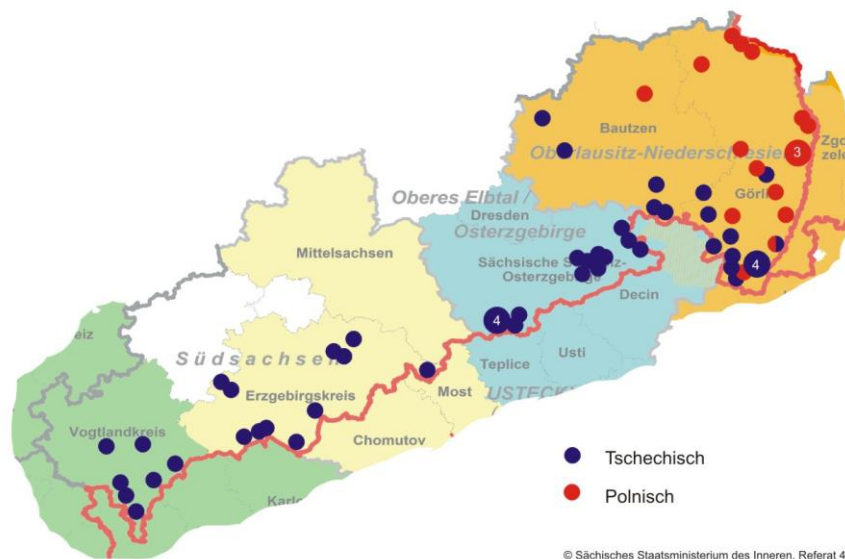


## Nachbarsprachenlernen im sächsischen Grenzraum am Übergang von der Kita zur Grundschule

(Auszug aus der Bestandsaufnahme 2014/15<sup>1</sup>)

### Datenlage:

65 von 902 befragten Kitas der 6 Grenzlandkreise Görlitz, Bautzen, Sächsische Schweiz/Osterzgebirge, Mittelsachsen, Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis gaben in 11/2014 an ein Nachbarsprachangebot zu unterbreiten und/oder Kontakte zu einer Partnereinrichtung im Nachbarland zu pflegen.

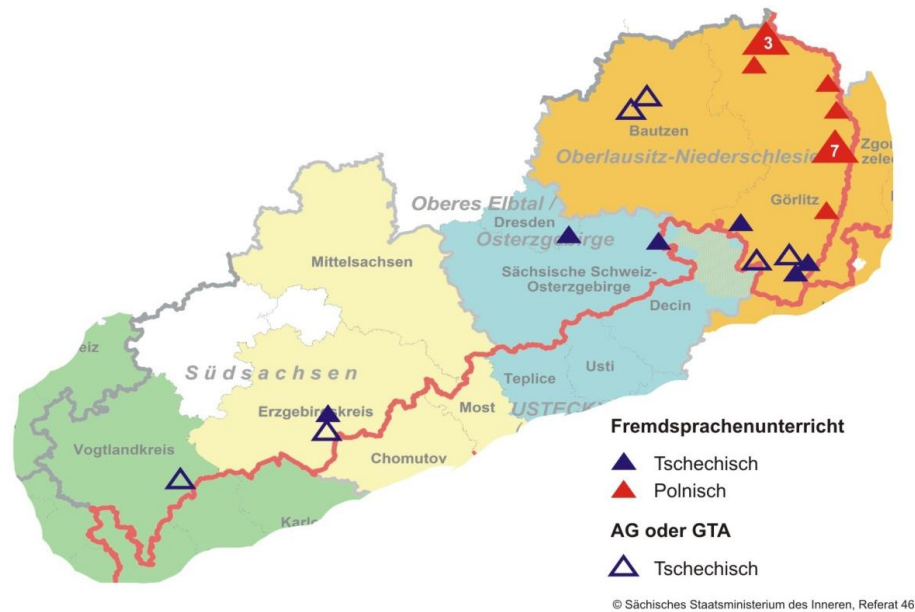


**Abb. 1: Geografische Lage der „aktiven“ Kitas (Stand: 11/2014)**

Demgegenüber standen lt. Statistischem Landesamt des Freistaates Sachsen im Schuljahr 2014/15 20 Grundschulen (davon 17 im Landkreis Görlitz), Fremdsprachenunterricht Polnisch bzw. Tschechisch ab Klasse 1 anboten, sowie 6 Grundschulen (davon 4 im Landkreis Görlitz), in denen ab Klasse 1 Ganztagsangebote (GTA) oder Arbeitsgemeinschaften (AG) für Tschechisch vorgehalten werden.

<sup>1</sup> Bericht „Frühe nachbarsprachige Bildung in Kitas der sächsischen Grenzregionen. Bestandsaufnahme 2014/15“ auf <http://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/eigene-publikationen.html>

Die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Görlitz und wird aus Haushaltsmitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus finanziert.



**Abb. 2: Grundschulen mit Polnisch- bzw. Tschechisch-Angeboten ab Klasse 1  
(Schuljahr 2014/2015)**

### → Empfehlung:



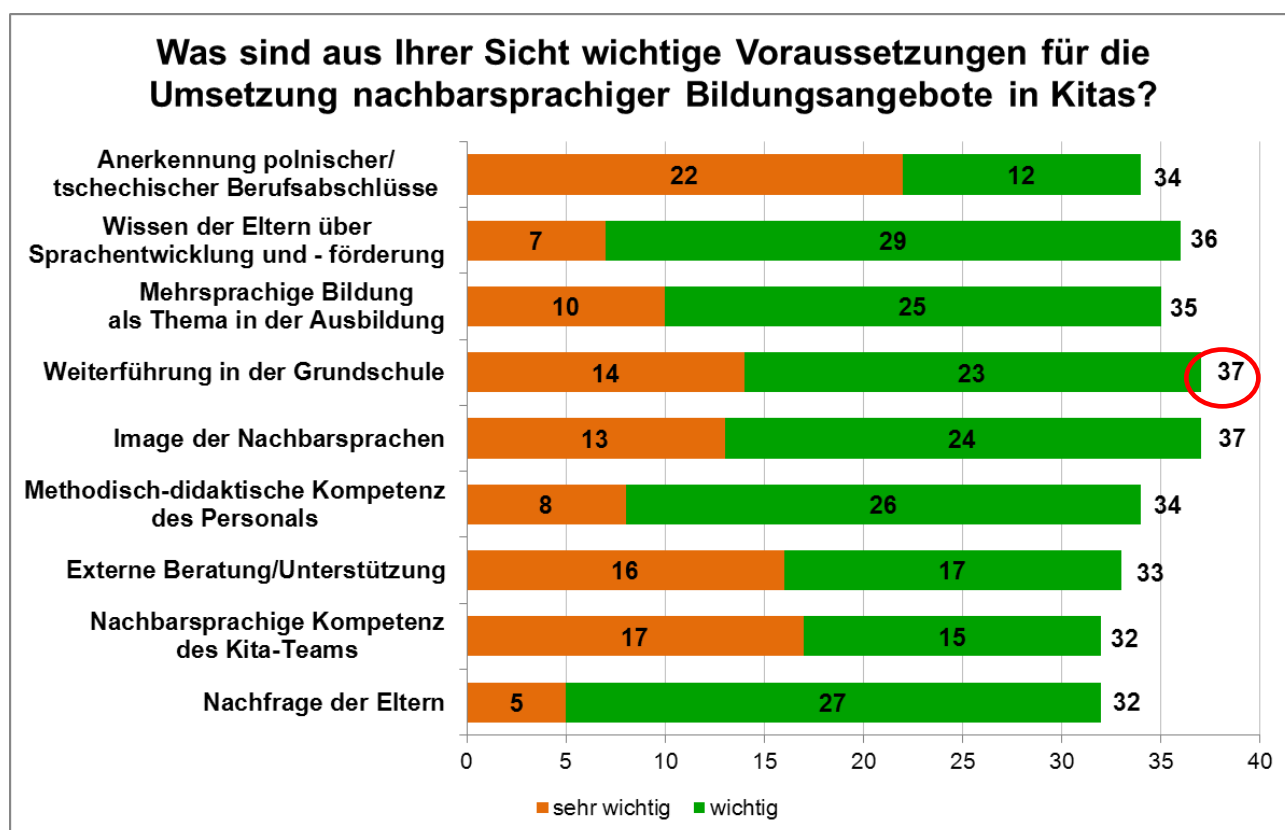
In den Grenzregionen ist ein bildungsphasenübergreifendes Angebot für das durchgängige Nachbarsprachenlernen, beginnend ab der Kita, zu entwickeln und auszubauen. Es ist sicherzustellen, dass in der Grundschule ein nahtloses Anknüpfen an die in der Kita erworbenen Kompetenzen ermöglicht wird.

### Begründung:

Eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Sprachenlernen ist ein möglichst intensiver, kontinuierlicher Kontakt zur neuen Sprache über einen längeren Zeitraum (empfohlen mind. 6-7 Jahre<sup>2</sup>). Damit die Investitionen in frühes Nachbarsprachenlernen nachhaltig wirken, ist deshalb die nahtlose Weiterführung des Lernprozesses in der Grundschule unabdingbar.

<sup>2</sup> Wode, Henning (2006): „*Mehrsprachigkeit durch immersive KiTas*“, in: „Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen: Qualitätsmanagement für Träger, Leitung, Team“, Regensburg/Berlin, Walhalla Fachverlag

Die Verfügbarkeit von Angeboten für das Nachbarsprachenlernen ab Klasse 1 in der Grundschule ist gleichzeitig für Eltern ein wichtiges und überzeugendes Argument ihre Kinder frühzeitig an Sprache und Kultur der Nachbarländer heranzuführen und die nachbarsprachige Bildungsarbeit in der Kita zu unterstützen. Dies belegt auch die besondere Gewichtung dieses Faktors als Gelingensbedingung für die Umsetzung nachbarsprachiger Bildungsangebote in der Kita im Rahmen einer vertiefenden Online-Befragung der Leitungen der „aktiven“ Kitas in 05/2015.



**Abb. 3: Ausgewählte Ergebnisse einer vertiefenden Befragung der 65 „aktiven“ Kitas (2015)**

Die Bestandsaufnahme zeigte jedoch auch, dass Angebote für das durchgängige Erlernen einer Nachbarsprache in Kita und Grundschule bisher nur an einigen wenigen Standorten des sächsischen Grenzraums vorhanden sind (siehe oben).

### Empfohlene Maßnahmen:

- Initiierung eines **bildungsphasenübergreifenden Dialogs** aller an der Gestaltung des Übergangs von Kita zur Grundschule beteiligten Akteure zur Thematik des durchgängigen Nachbarsprachenlernens → **Fachtagung 19.10.2016** (= Auftrag des Expertenbeirats „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsen“)
- Schaffung geeigneter **Arbeitsformen für die Zusammenarbeit** bei der Entwicklung des Konzeptes zur frühen nachbarsprachigen Bildung in den Kitas des grenznahen Raumes in Sachsen einschließlich der Sicherung der Anschlussfähigkeit erworbener Kompetenzen am Übergang von der Kita zur Grundschule
- Förderung **lokaler Kooperationen** von Kitas und Grundschulen (z. B. beim Einsatz von Muttersprachler/innen)
- Entwicklung und Einsatz von Instrumenten zur Anerkennung und **Sichtbarmachung der Lernerfolge** und der von den Kindern in der Kita erworbenen nachbarsprachigen und interkulturellen Kompetenzen, z. B. im Rahmen der Portfolioarbeit (Weiterentwicklung des KOMPI-Konzeptes<sup>3</sup> in Verbindung mit dem Europäischen Sprachenportfolio<sup>4</sup> u. ä.)
- Aufbau eines kontinuierlichen **Monitorings** zu den Aktivitäten der Kitas und Grundschulen im grenznahen Raum im Bereich der nachbarsprachigen Bildung

<sup>3</sup> <http://www.bildungsmarkt-neisse.eu/regionale-themen/service-seite-bildung-grenzenlos/nachbarsprachen-in-der-kita/kompi.html>

<sup>4</sup> Filtzinger, Otto; Montanari, Elke; Catanese, Giovanni C. (2011): Europäisches Sprachenportfolio. Mehrsprachigkeit in der frühkindlichen Bildung wertschätzen und dokumentieren, Köln, Bildungsverlag EINS